

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Chef IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Die Gottesfurcht als Erziehungsprinzip. — Etwas vom Brieffschreiben. — Ein interessantes Bekenntnis. — Krankenkasse. — Schulnachrichten. — Lehreregerzitiën 1921. — Stellennachweis. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 5.</p>	

Die Gottesfurcht als Erziehungsprinzip.

Von Dr. P. Romuald Banz O. S. B., Rektor.

(Schluß.)

II.

Angesichts dieser wunderbaren Erfolge drängen sich uns unwillkürlich die Fragen auf: Welches waren denn die Grundsätze, die das Erziehungswerk der Söhne des hl. Benedikt so fruchtbar gestaltet haben? Und wo können wir sie finden?

Diese Grundsätze sind niedergelegt im unvergleichlichen Handbuch der Pädagogik, das uns der große Ordensstifter hinterlassen hat. Ein Handbuch der Pädagogik, nicht ein systematisches, wohl aber ein eminent praktisches, darf ich seine heilige Ordensregel mit Fug nennen. Faßt sie doch das ganze Ordensleben als eine Schule auf: der Abt ist da der Lehrmeister, die Mönche sind die Schüler. Es wäre gewiß ebenso lohnend als interessant, uns hier Seite für Seite in dieses Werk zu vertiefen, das die idealsten Forderungen immer im Boden des wirklich Gegebenen zu verankern weiß, das so manchen Grundsätzen, die eine mo-

derne Erziehungsweisheit gern als ihre Errungenschaft hinstellt, schon vollkommen gerecht wird, — ich erinnere beispielsweise an die Forderung möglicher Individualisierung —, das überhaupt, was Menschenkenntnis und geniale Meisterschaft der Menschenbehandlung betrifft, in der pädagogischen Weltliteratur kaum seinesgleichen hat.¹⁾ Allein der mir zur Verfügung stehende Raum gestattet mir nicht, die Fäden weit auszuspannen. Ich muß mich darauf beschränken, das eine große pädagogische Hauptprinzip der Regel hervorzuheben, worauf alle ihre übrigen Lehren und Gesetze zurückgehen. Dieses Prinzip hat seine klassische Prägung schon beim Psalmisten gefunden, in welcher Form es denn auch der hl. Benedikt im Prolog zur Regel sich zu eigen macht: „Venite filii, audite me, timorem Domini docebo vos: Kommet, meine Söhne, und höret mich, die Furcht des Herrn will ich euch lehren!“²⁾

¹⁾ Eine kurze aber feine und inhaltreiche Studie, speziell über die sozialpädagogischen Werte der hl. Regel, gibt Karl Reundörfer unter dem Titel: Befehlen und Gehorchen nach der Regel des hl. Benedikt, Pharus, 7. Jahrgang 1916, S. 18 ff. 137. — Wer sich eingehender mit dem Leben des hl. Benedikt und dem Wesen seines Ordens bekannt zu machen wünscht, den verweisen wir auf das schon zitierte Werk Montalemberts I. und II. Bd. und auf Brandes' Staub, Leben des hl. Vaters Benedikt, Einsiedeln, Benziger, 1920.

²⁾ Ps. 33, 12